

# Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Segründet 1877.

39. Jahrgang.

Nr. 92.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit Illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.  
Mittwoch, den 4. August.

Insertionsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Reier in Rüdesheim.

1915.

## Der Krieg.

### Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 3. Aug. (Amtl.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Die am 30. Juli bei Hooge genommene englische Stellung ist entgegen dem amtlichen Bericht des englischen Oberbefehlshabers vollständig in unsere Hand.

In der Champagne besetzten wir nach erfolgreichen Sprengungen westlich von Perthes und westlich von Souain die Trichterränder.

In den Argonnen wurden nordwestlich von Le Four de Paris einige feindliche Gräben genommen und dabei 60 Gefangene gemacht. Bei dem gestern gemeldeten Bajonettangriff sind im ganzen 4 Offiziere, 163 Mann gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet.

In den Vogesen bei den Kämpfen vom 1. bis 2. August ein kleines Grabenstück am Schragmännle an den Feind verloren gegangen. Am Ringkopf ist ein am 1. und 2. August vollständig zusammengeschoffener Graben von uns nicht wieder besetzt worden.

Ein vom Gewittersturm losgerissener französischer Fesselballon ist nordwestlich von Etain in unsere Hände gefallen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Bei den Kämpfen in der Gegend von Mitau wurden 500 Gefangene gemacht. Ostlich von Poniewicz ist der Gegner zum großen Teil aus mehreren Stellungen geworfen; er gab den Widerstand auf und zog in östlicher Richtung ab. Unsere

Truppen haben die Straße Bobolniki—Subocz überschritten. Gestrige Gefangenenzahl hier 1250 Mann, 2 Maschinengewehre erbeutet.

In der Richtung auf Lomza wurde in erfolgreichen Kämpfen Raum gewonnen und 3000 Russen gefangen genommen.

Im übrigen fanden auf der Narewfront und vor Warschau kleinere für uns günstig verlaufene Gefechte statt.

Unsere im Osten zusammengezogene Luftschiffe unternahmen erfolgreiche Angriffe auf die Bahnlinie östlich von Warschau.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Generaloberst von Boyrsch hat mit seinen deutschen Truppen die Brückenkopfstellung am Ostufer der Weichsel erweitert. Es wurden 750 Gefangene gemacht. Die ihm unterstellten österreichisch-ungarischen Truppen des Generals von Koevesz vor der Westfront von Zwangorod erreichten einen durchschlagenden Erfolg. Sie machten 2300 Gefangene und erbeuteten 32 Geschütze, darunter 21 schwere und 2 Mörser.

Vor den Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen hielt der Gegner gestern noch in die Linie Nowo-Alexandria—Lenczna—Jalin (nordöstlich von Cholm) Stand. Am Nachmittag wurde seine Linie östlich von Lenczna und nördlich von Cholm durchbrochen. Er begann deshalb auf dem größten Teil seiner Front in der Nacht seine Stellung zu räumen. Nur an einzelnen Stellen leistet er noch Widerstand.

Ostlich von Lenczna machten wir gestern 2000 Gefangene. Zwischen Cholm und Bug am 1. und 2. August über 1300 Gefangene; mehrere Maschinengewehre wurden erobert.

\* \* \*

## Der Seekrieg.

### 6 englische Regierungsdampfer durch ein U-Boot versenkt.

Kopenhagen, 3. Aug. (Str. Bln.) Politiken wird aus London gemeldet, daß vorgestern sechs bewaffnete englische Regierungsdampfer aus Lowestoft durch ein und dasselbe deutsche Unterseeboot versenkt worden seien.

### Torpedierung eines englischen Truppentransportdampfers.

Athen, 3. Aug. (Zenf. Bln.) Ein englisches Truppentransportschiff „Arneur“ wurde durch ein deutsches Unterseeboot torpediert. Die Besatzung ist größtenteils ertrunken. (L.A.)

wb Paris, 3. Juli. (Nichtamt.) Wie der „Temps“ mitteilt, beschloß die belgische Regierung, die Einwohner der im Operationsgebiet gelegenen Ortschaften von Belgien zwangsweise nach einer inneren Zone abzutransportieren. Gestern traf der erste Zug in Rouen ein, in dem sich 220 Kinder und Greise, 26 Frauen und 30 Männer befanden. Weitere Transporte sollen in den nächsten Tagen folgen.

### Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

wb Wien, 2. Aug. Amtlich wird verlautbart: 2. Aug.:

#### Russischer Kriegsschauplatz:

Bei Damanzow, gegenüber der Radomka-Mündung, errangen unsere Verbündeten gestern neue Erfolge.

Westlich Zwangorod haben unsere siebenbürgischen Regimenter dem Feinde acht etagenförmig angelegte betonierte Stützpunkte mit dem Bajonett entrisen. Vier dieser Werke wurden allein von dem größtenteils aus Ruthenen bestehenden Infanterieregiment Nr. 50 erobert. Der Halbkreis um Zwangorod verengt sich beträchtlich. Wir

## Urkraft der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

48]

(Nachdruck verboten.)

Aber es wollte heute keine rechte Stimmung aufkommen. Erich zeigte sich einsilbig. Walter hing mit all seinem Fühlen und Denken an Karla und litt unter der Abweisung, die sie ihm stets in der ihr eignen Form zuteil werden ließ. Karla selbst aber schien seltsamer Weise gleichfalls ihren sonstigen Humor und ihre Lebhaftigkeit verloren zu haben. Sie schritt so ruhig, fast in sich versunken, zwischen Erich und Walter dahin, daß Maja sich ein über das andere Mal wunderte. Die beiden Frauen schienen heute die Rollen getauscht zu haben, denn Maja war eigentlich die Gesprächigste von allen.

Sie unterhielt sich fast nur mit ihrem Bruder. Schon weil sie sah, daß Karla ihn offenkundig vernachlässigte. Denn wenn sie sprach, so war es an Erich gerichtet.

Und bald hatten sich zufällig zwei Paare gebildet, die hintereinander gingen. Erich mit Karla voraus, dann Walter und Maja.

Raum hatte sich diese Teilung vollzogen, so schenkte das erste Paar lebhafter zu werden. Sie unterhielten sich andauernder. Denn sie sprachen über den Entschluß Erichs, nach Norwegen zu reisen.

Walter ärgerte sich, daß er nicht an Erichs Stelle sein konnte. Majas bisherige gute Stimmung

aber verschwand mit einem Male. Wieder kam es ihr vor, als habe nur ihre Gegenwart lähmend auf Erich gewirkt.

Und ihr Vergnügen an dem Spaziergange war dahin. Duster umflatterten sie die schwarzen Vögel der Trübsal. Lähmend legte sich der Druck ihrer Fittiche auf ihr Gehirn. Sie hätte jetzt gewünscht, zu Hause zu sein, keinen Menschen sehen zu müssen, mit keinem reden zu brauchen. Selbst die Gegenwart ihres Bruders vermochte sie nicht mehr froh zu machen.

Als man in dem Dorfe angelangt war, führte sie Erich in eine kleine, düstere Kneipe. Der Wirt, der Erich kannte, kam ihnen mit häuerlicher Unbeholfenheit dienend entgegen. Seine Holzschuhe klapperten auf den Steinfliesen.

Er führte sie zu einem kleinen Hinterzimmer mit zwei kleinen Fenstern, weiße, kurze Gardinen davor. Ein alter Tisch, ein paar wurmstichige Stühle, ein altes, verfestenes Ledersofa — das war alles. Und doch lag etwas Trauliches in dem Zimmerchen. Etwas von Großvaters Zeit.

„Na, bringen Sie mal zunächst Bier, und Schinken und Käse!“ bestellte Erich.

„Er ist nämlich berüht wegen seines famosen Schinkens,“ sagte Erich, als der Wirt draußen war.

Nach einiger Zeit rief Erich den Wirt.

„So, nun bringen Sie uns mal etwas anderes zu trinken!“

„Sofort!“

Alle drei sahen Erich verwundert an. Der

lächelte vergnügt. Da kam der Wirt zurück, unter jedem Arm zwei Flaschen.

„So, es ist schon gut. Ich danke,“ fertigte Erich ihn ab.

Walter hatte verwundert eine Flasche in die Hand genommen und traute seinen Augen nicht, als er las, „Bernkasteler Doktor.“

„Na, höre mal Erich,“ rief er aus. „Das geht nicht mit rechten Dingen zu.“

„Der Wirt hat den Namen überhaupt noch nie in seinem Leben gehört,“ behauptete Karla. „Biel weniger hat er den Wein im Keller.“ Da sah sie Erich lächeln. „Aha, ich hab's. Da stecken Sie dahinter. Sie haben ihn durch irgend jemand herausbringen lassen.“

„Als ich vor dem Essen noch einmal in Kranz war, traf ich zufällig den Wirt von hier, der mir bekannt war. Ich verabredete die Geschichte mit ihm und ließ ihm durch unser Mädchen die Flaschen bringen.“

„Ah — darum war sie auch einmal weg,“ warf Maja ein.

Die Überraschung erreichte ihren Zweck. Alle gerieten in bessere Stimmung. Nur Maja nicht.

Karla wurde fast übermütig. Als lebe eine geheime Freude in ihr. Und Walter ärgerte sich abermals, daß er diesen Umschwung in ihr nicht hatte hervorrufen können. War er ihr denn wirklich gar nichts? Nicht einmal soviel wie Erich? Mit dem stand sie doch auf zehnmal freundschaftlicherem Fuße als mit ihm.

(Fortsetzung folgt)

nahmen 15 Offiziere und über 2300 Mann gefangen, erbeuteten 29 Geschütze (darunter 21 schwere), ferner 11 Maschinengewehre, einen großen Werkzeugpark und viel Munition und Kriegsmaterial. Unsere bewährten siebenbürgischen Truppen dürfen diesen Tag zu den schönsten ihrer ehrenvollen Geschichte zählen.

Unmittelbar östlich der Weichsel erstürmte eine unserer Divisionen die Eisenbahnstation Nowo-Alexandria und einige zunächst gelegene Positionen. Bei Kurow drangen deutsche Truppen, nachdem sie gestern zwei feindliche Linien genommen, in eine dritte ein.

Weiter östlich bis zum Wieprz hält der Feind noch seine Stellungen. Zwischen Wieprz und Bug wird die Verfolgung noch fortgesetzt. Unsere zwischen Sokal und Krylow über den Bug gegangenen Truppen rücken in der Richtung Wladimir—Wolynskij vor.

In Ostgalizien ist die Lage unverändert.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

An der Tiroler Front wurde eine feindliche Abteilung im Lodro-Tale westlich Bezzecca überfallen und unter großen Verlusten zurückgeworfen. In den Insubrien vertrieben unsere Patrouillen zwei italienische Beobachtungsposten, die sich auf den Höhen nordwestlich Sondino eingenistet hatten. Im Kärntner Grenzgebiet hat sich nichts wesentliches ereignet.

Im Küstenlande herrscht in den nördlichen Abschnitten größtenteils Ruhe. Im Plateau hält der Geschützkampf an. Die gegen unsere Stellungen östlich Polazzo geführten starken italienischen Angriffe wurden durch einen Gegenangriff, der unsere Infanterie bis über die ursprünglichen Stellungen hinausführte, vollständig zurückgeschlagen.

wb Wien, 3. Aug. Amtlich wird verlautbart: 3. August.

#### Russischer Kriegsschauplatz:

Die Kämpfe zwischen Weichsel und Bug dauerten auch gestern den ganzen Tag mit unverminderter Heftigkeit an und führten wieder zu Erfolgen. An der ganzen Front bedrängt, bei Lenczna und nordwestlich Cholm neuerlich durchbrochen, wich der Feind heute am frühen Morgen fast überall aus den gestern hartnäckig verteidigten Linien abermals gegen Norden zurück. Unsere Truppen verfolgen. Lenczna wurde genommen. Die westlich Zwangorod eingenisteten Russen nahmen unter dem Druck unseres am ersten August errungenen Sieges ihre Linien zum größten Teil gegen den Festungsgürtel zurück. Nordwestlich Zwangorod haben die Deutschen eine breite, der Weichsel vorgelagerte Waldzone unter erfolgreichen Gefechten durchschritten.

In Ostgalizien keine Aenderung.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Küstenlande herrschte gestern vom Arn bis zum Brückenkopf von Görz fast völlige Ruhe. Den Plateaurand von Polazzo griffen neuerlich starke italienische Kräfte an. Fünffmal stürmte der Feind gegen unsere Infanterie, die östlich des Ortes und am Monte bei Vusi heldenmütig standhielt. Jedesmal wurde der Angriff vom zähen Verteidiger nach schwerem Kampfe zurückgeschlagen. Die Italiener erlitten große Verluste. Weitere Verstärkungen, die sich zu nochmaligem Vorgehen ansahen, wurden durch unsere Artillerie überraschend beschossen und zersprengt. Während dieser Kämpfe standen die anderen Abschnitte des Plateaus unter starkem feindlichen Artilleriefeuer.

An der Kärntner Grenze versuchten die Feinde unter dem Schutze dichten Nebels einen Sturmangriff gegen den Collon-Rosel (östlich vom Blöden); das Unternehmen scheiterte völlig; im übrigen an dieser Front nichts Neues.

Im Gebiete des Monte Cristallo stieß eine unserer Offizier-Patrouillen auf eine etwa 60 Mann starke gegnerische Abteilung. Der Feind verlor in kurzem Geplänkel 29 Mann.

### Der Krieg im Orient.

wb Konstantinopel, 3. Aug. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Kaukasusfront entwickeln sich unsere Bewegungen in der Gegend von Tatal mit Erfolg. Am 1. August besetzten wir die Stellungen von Kilidj Suedigui, 16 Kilometer nördlich Tatal und die 2300 Meter hohe Bergkette in der Umgegend. Das Becken Urab Tschai befindet sich in unserem Besitz. Die russischen Truppen nördlich Kilidj Suedigui fliehen in voller Auflösung.

An der Dardanellenfront gegenseitiger örtlicher Feuerkampf. Unsere Küstenbatterien zwangen ein Transportschiff vor Sedd-ül-Bahr, sich zurückziehen. An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

### Die Beute des ersten Kriegsjahres.

Berlin, 2. Aug. Die Gesamtzahl der Kriegsgefangenen beträgt bei Ablauf des ersten Kriegsjahres in den deutschen Gefangenenerlagern und in den Lazaretten 898 869

als Arbeiter sind beschäftigt 40 000 Gefangene in den letzten Wochen gefangen genommen und noch auf dem Transport befindlich sind 120 000 Gefangene

Im ganzen befinden sich also in Deutschland 1 058 869 Gefangene

In Oesterreich-Ungarn befinden sich 636 534 Gefangene

Die Gesamtzahl der von den verbündeten Armeen gemachten Gefangenen beträgt somit 1 695 403

An Kriegsgefangenen Russen befinden sich in Deutschland 5600 Offiziere und 720 000 Unteroffiziere und Mannschaften, in Oesterreich-Ungarn 3190 Offiziere und 610 000 Unteroffiziere und Mannschaften, wovon der größte Teil durch deutsche Truppen gefangen genommen wurde.

Die Gesamtzahl der Gefangenen Russen beträgt somit 8790 Offiziere und 1 330 000 Unteroffiziere und Mannschaften.

#### Geschütze und Maschinengewehre.

In den deutschen Depots befanden sich im Juni 5834 erbeutete Geschütze und 1556 Maschinengewehre.

Ein großer Teil der erbeuteten Geschütze und Maschinengewehre ist aber nicht zurückgeschickt worden, sondern bei den Truppen verblieben und sofort wieder gegen den Feind verwendet worden. Man wird nicht fehlgehen in der Annahme, daß im Laufe des ersten Kriegsjahres

7000 bis 8000 Geschütze

und 2000 bis 3000 Maschinengewehre

erbeutet wurden.

#### Landgewinn.

An Land hat der Feind besetzt:

im Elsaß 1050 Quadratkilometer

in Galizien 10 000 Quadratkilometer

im ganzen 11 050 Quadratkilometer.

Von feindlichem Gebiet stehen unter deutscher Verwaltung:

in Frankreich 21 000 Quadratkilometer

in Belgien 29 000 Quadratkilometer

in Rußland 130 000 Quadratkilometer

zusammen 180 000 Quadratkilometer.

#### Amtliche Bestätigung der Kapitulation der Schutztruppe von Deutsch-Südwestafrika.

wb Berlin, 3. Aug. (Amtlich.) Sr. Maj. dem Kaiser haben der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika Dr. Seitz und der Kommandeur der Schutztruppe Oberstleutnant Franke durch Vermittlung der Botschaft der Vereinigten Staaten nachstehende telegraphische Meldung erstattet:

„Eurer Majestät melden wir alleruntertänigst, daß wir gezwungen waren, den Rest der bei Korab zwischen Otavi und Tsumeb vom Feinde mit vielfach überlegenen Kräften eingeschlossenen Schutztruppe in der Stärke von 3400 Mann an Botla zu übergeben. Jede Aussicht auf einen erfolgreichen Widerstand war ausgeschlossen, da, nachdem die Orte Otavi, Gaub, Grootfontein, Tsumeb und Namutoni vom Feinde genommen waren, wir von unserer Verpflegungsbasis abgeschnitten und jeder Versuch zu einem Durchbruche bei dem heruntergekommenen Zustand der Pferde, für die seit Monaten kein Hafer mehr vorhanden war, unmöglich war.“

Alle Personen des Beurlaubtenstandes und Landsturms, auch die in Südafrika kriegsgefangenen, werden auf ihre Farmen und zu ihren Berufstätigkeiten entlassen. Die Offiziere behalten die Waffen und Pferde und können auf ihr Ehrenwort frei im Schutzgebiet bleiben. Die aktive Schutztruppe, noch rund 1300 Mann stark, behält ihre Gewehre und wird an einem noch zu bestimmenden Platze im Schutzgebiet konzentriert werden. gez. Seitz, gez. Franke.“

#### Ein Tagesbefehl des serbischen Kronprinzen.

Nisch, 2. August. (Zens. Frkt.) Nach der „Agence Havas“ hat der serbische Kronprinz folgenden Tagesbefehl erlassen: Da an den Grenzen Frankreichs, Belgiens und Italiens sowie in den Ebenen von Galizien und Russisch-Polen blutige Kämpfe entbrannt sind, ist es unmöglich, unsere militärische Aufgabe als beendet zu betrachten und unser Schwert in der Scheide zu lassen. Wir

haben die Verpflichtung, unsere nationale Aufgabe bis zum Ende zu erfüllen, ebenso unsere Aufgabe als Verbündete gegenüber dem Ruffentum und Slaventum.

#### Die Italiener räumen Tripolis.

wb Hamburg, 2. Aug. (Nichtamtlich.) Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet aus Luzern: Der Handelschiffahrtsverkehr zwischen Sizilien und Tripolis ist eingestellt worden. Zur Annahme der italienischen Kolonie laufen mehrere armierte Transportdampfer aus Brindisi aus.

Berlin, 2. Aug. (Zens. Bln.) Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ meldet aus dem I. I. Kriegspressequartier: In letzter Zeit wurden große russische Truppenmassen über Warschau in die Richtung gegen Lublin befördert. Besetzung und Verrat vermehren sich erschreckend. Der Stadtkommandant, in Grobisko, 30 Kilometer südwestlich der Mitte Warschaws, stationierten Armees, zugleich die Kanzelegeschäfte der 2. Armee besetzt wurden erschossen. Der Rest wurde in den Nebengebäuden des Warschauer Lazienki-Parkes untergebracht und unter starker Bewachung gestellt.

Köln, 1. Aug. (Zens. Frkt.) Gelegentlich des heutigen feierlichen Pontifikalamtes in der Domkirche erklärte Kardinal v. Hartmann: Wenn wir mit großem Vertrauen auf den endgültigen Sieg in die Zukunft schauen dürfen, verdankt uns das vor allem der Huld und Güte Gottes. Als ich vor einigen Wochen unserem Kaiser die Wünsche durfte zu der glücklichen Wendung des Krieges im Osten, wies der Kaiser mit der Hand nach oben und sprach mit innerster Ueberzeugung die Worte: „Der da droben hat uns geholfen.“

wb Hamburg, 2. Aug. (Nichtamtlich.) Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet aus Zürich: Der „Tagesanzeiger“ berichtet aus Rom: Die neutralen Journalisten wurden im Pressebureau informiert, daß keine Kriegserklärungen Italiens an die Türkei in Aussicht genommen sind. Stockholm, 1. Aug. (Zens. Bln.) Auf Bialostok wird gemeldet: In der Nacht zum 29. Juli erloschen plötzlich die elektrischen Lichter, die Straßen waren in Finsternis gehüllt. Bald wurde ein Zeppelin beobachtet, der die Stadt mit roten Scheinwerfern beleuchtete. Er warf aber keine Bomben ab.

Tschernowik, 2. Aug. Von authentischer Stelle erfährt der hiesige Korrespondent des „L.“, daß die Russen zur Verstärkung ihrer Stützpunkte in Ostgalizien 40 000 Mann frisch ausgerüstete Truppen herbeischaften. Als diese an ihrem Bestimmungsort angelangt waren, verweigerte die Mannschaft und die Offiziere des Gehorsam, vernichteten die Munition und wandten sich gegen die höheren Vorgesetzten. Die Reutern wurden schließlich überwältigt, entwaffnet und nach Rußland zurückbefördert.

Paris, 2. Aug. (Zens. Frkt.) Unter den Nachtragskrediten zum laufenden Budget von 1915, die die französische Regierung von der Kammer verlangt, befindet sich auch eine Ausgabe von 4 1/2 Millionen für Entschädigungen und öffentliche Arbeiten in dem von französischen Truppen besetzten Gebiet des Oberelsaß.

wb Paris, 3. Aug. (Nichtamtlich.) Die Presse ist von dem Gang der Ereignisse und der Schlacht in Polen überrascht. Die Aufgabe der Eisenbahnlinie Lublin—Cholm durch das russische Heer und das Ueberschreiten der Weichsel durch österreichische und deutsche Heere nördlich von Zwangorod werden vom größten Teil der Presse als entscheidende Momente betrachtet, das die Russen zwingt, bei Bresl—Witowsk zurückzugehen. Die neue Front habe neben anderen auch den Vorteil, kürzer zu sein als die alte. Die Presse erörtert schon die Folgen einer Räumung von Warschau und glaubt, daß die Räumung auf die Neutralen zu Gunsten der Zentralmächte Einfluß ausübe, was immerhin ein beträchtlicher Erfolg der Zentralmächte sei. Außerdem werde die Stimmung in Deutschland dadurch gehoben. Die Presse macht darauf aufmerksam, daß der Fall von Warschau eine deutliche Offensive in Frankreich erwarten lasse. Die wäre wohl die nächstliegende strategische Folge des Falles der Weichselfestung.

wb Paris, 2. Aug. (Nichtamtlich.) Der „Temps“ erfährt aus diplomatischer Quelle, daß das türkisch-bulgarische Abkommen eine wohlwollende Neutralität Bulgariens bis zum Ende des Krieges vorsieht.

## Eröffnung der russischen Duma.

**Petersburg, 2. Aug.** In der Duma nach dem Dumapräsidenten Rodzianko Ministerpräsident Goremykin das Wort und sagte: Da der furchtbare Krieg ungeheure zahlreiche Opfer erfordert und die Regierung fest entschlossen ist alle Opfer zu bringen rief sie die Abgeordneten zusammen um ihnen die wirkliche Lage der Dinge vorzulegen und über die Mittel, den Feind zu besiegen, zu beraten. Der Krieg bewies, daß wir dem Verhältnis zu den Anstrengungen des Feindes nicht genügend vorbereitet waren. Um des Feindes Herr zu werden, müssen alle nationalen Kräfte mobilisiert werden. Die Regierung wird Ihnen Gesekentwürfe zur Prüfung vorlegen, die den Krieg Bezug haben. Auf diesem gegenwärtig wichtigsten Gebiet werden, Sie ein weites Feld der Betätigung haben. Es ist jetzt nicht der Augenblick für Programmreden über die Verbesserung der inneren russischen Zustände in Friedenszeiten eine Verbesserung die mit Ihrer Hilfe verwirklicht werden wird. Ich lege aber Wert darauf, gerade heute eine Frage zu berühren, nämlich die polnische. Sie kann in vollem Umfange erst nach dem Krieg gelöst werden. Heute hat mich der Kaiser beauftragt, Ihnen zu erklären, daß er dem Ministerat befohlen habe, die Gesekentwürfe auszuarbeiten, die den Polen nach dem Kriege das Recht gewähren, frei ihr nationales, soziales und wirtschaftliches Leben auf der Grundlage einer Autonomie unter dem Szepter des Kaisers von Rußland auszugestalten. Vereinen Sie uns zu einer gemeinsamen Anstrengung, zu der die Monarchie aufruft! Die Regierung ist überzeugt, daß später oder früher der Sieg unser sein wird. (Beifall.) Dieser Glaube wird von ganz Rußland geteilt. Seien wir einig in einem Programm des Sieges! (Beifall auf allen Bänken.)

Im weiteren Verlaufe der Beratungen begann, von langanhaltendem Beifall von allem Bänken begrüßt, der Kriegsminister Polivanow seine Rede mit der Erklärung, daß Rußland die Staaten bekriegt die es vor einem Jahrhundert aus den Händen von Napoleon befreit habe. Durch die Anstrengungen und hartnäckigen Vorbereitungen die von Deutschland während 40 Jahren erzielte, es in der Tat Ergebnisse, die es in militärischer Hinsicht über die anderen Länder stellt, besonders, wenn es seine reichen technischen Hilfsquellen bezieht und dabei vollkommen die Kriegstraditionen vergißt, die bisher das Gesez der militärischen Ehre der zivilisierten Nationen ausmachten. In diesem Augenblick hat der Feind gegen uns ungeheuren Schritt für Schritt das Gebiet des Militärbezirks Warschau umkreist, und dessen strategische Grenzlinien immer einen schwachen Punkt unserer westlichen Grenze gebildet haben. Unter diesen Umständen werden wir dem Feind vielleicht einen Teil dieser Gegend überlassen und uns auf Stellungen zurückziehen, in denen unser Heer die Wiederaufnahme der Offensive vorbereiten kann. Dies ist das Ende, das das 1812 erprobte Vorgehen krönte. Wir werden vielleicht heute Warschau dem Feind überlassen, wie wir seinerzeit Moskau geräumt haben, um den schließlich Sieg zu sichern. Dieses Gefühl herrscht in ganz Rußland vor, ebenso wie die Liebe für unsere Armee und die Achtung vor ihr, der wir den triumphartigen Marsch nach Lemberg verdanken, sowie die Siege in Galizien und bei Przemyśl, wo wir unerhörte Trophäen erbeuteten. (Lebhafte andauernde Beifall.) Der Kriegsminister sprach dann voll Wärme von den verbündeten Heeren. Er erwähnte die heldenhafte Verteidigung der Belgier und die glänzende Schlacht an der Marne, wo die brüderlich nebeneinander fechtenden englischen und französischen Truppen die deutschen Truppen zum Rückzug zwangen.

Der Minister schloß: Sie sehen wie der Feind beschaffen ist, den wir bekämpfen. Er muß unbedingt und um jeden Preis besiegt werden, sonst gerät Europa unter das teutonische Joch. In dieser Absicht werden wir, ohne den Augenblick zu verlieren, alle Fähigkeiten des Landes zur Entwicklung seiner Verteidigung benutzen.

Es sprachen noch der Marineminister und der Finanzminister, welche die Lage rosenrot färbten.

Der Minister des Äußeren Sazonow beleuchtete die Gesamtlage von Rußlands und seiner Verbündeten im hellsten Lichte und pries dabei auch offenerherzig, daß Italien monatelang klug den Anschluß an die Entente vorbereitet habe, womit er wissentlich Italien der Schürkerelei zeigt. Denn dieses Italien war in diesen Monaten der Bundesgenosse von Deutschland und Oesterreich und verhandelte mit beiden unter dem Anspruch voller Loyalität.

Sazonow schloß seine Rede mit folgenden Ausführungen:

Wenn nach einem Jahr Krieg die Ergebnisse solcher Bemühungen als nicht ihrer ungeheuren Größe entsprechend erscheinen könnten, soll man nicht vergessen, daß die Bürgerschaft des Sieges in unserer Festigkeit und Zähigkeit liegt. Ich kann mit voller Sicherheit erklären, daß die Regierung in engem Verein mit der öffentlichen Meinung nicht daran denken wird, einen Frieden zu schließen vor der endgültigen Vernichtung des Feindes (Lang anhaltender Beifall.) Unsere treuen Verbündeten sind von derselben unerschütterlichen Festigkeit besetzt. (Beifall.) Endlich gibt es Notwendigkeiten, die von unserem Willen unabhängig und unaufhaltsam durch den historischen Gang der Ereignisse vorwärtsgetrieben werden. Das müssen wir berücksichtigen. Der Krieg, der uns vor einem Jahr aufgezwungen wurde, hat Probleme aufgeworfen, die uns im Juli 1914 nur als ferne Träume erschienen. Diese Probleme, die uns jetzt so klar sind, daß es überflüssig ist, sie genauer zu bezeichnen, verlangen von uns die Entwicklung aller unserer Kräfte, denn wir sind vor ganz Rußland verpflichtet, sie zu lösen. Wir können nicht darauf verzichten, wie auch die vorübergehenden Prüfungen sein mögen, die wir durchmachen, wir müssen beständig in unserem Entschluß bleiben, den Feind bis zum Siege zu bekämpfen. Bis dahin behalten wir den festen Glauben an den endgültigen Sieg unserer gerechten Sache. (Langanhaltender Beifall.)

**Petersburg, 2. August.** (Nichtamtlich.) Aus der Duma begaben sich die Minister in den Reichsrat, wo sie die gleichen Reden hielten. Die Redner aller Parteien sprachen ihre Zustimmung aus.

Der Reichsrat beschloß, den Uebergang zur Tagesordnung mit einer Formel, die besagt, er sei überzeugt, daß das ungeheure, geeinigte Rußland im Zusammenwirken mit der Regierung, der Duma und dem Reichsrat Kraft finden werde, die umstürzlerischen Absichten seiner Feinde und ihren Anschlag auf die Freiheit der Völker zu vernichten.

## Politische Rundschau.

**Posen, 3. Aug.** (Nichtamtlich.) Die Feier der hundertjährigen Zugehörigkeit der Provinz Posen zu Preußen wurde gestern Abend durch einen Festakt in der historischen Halle des alten Rathauses eröffnet. Professor Herrmann hielt die Festrede und Oberbürgermeister Dr. Wilms brachte das Kaiserhoch aus. Daran schloß sich die feierliche Nagelung des vom Provinzialverein des Roten Kreuzes gestifteten, im Zoologischen Garten aufgestellten Wehrmanns. Oberpräsident v. Eisenhardt-Rothe schlug den vom Kaiser gestifteten goldenen Nagel mit Namenszug als erster ein. Weitere Nägel hatten Generalfeldmarschall Hindenburg und Generalstabschef Ludendorff gestiftet. Telegramme wurden an den Kaiser, Hindenburg und Ludendorff abgesandt.

## Bermischte Nachrichten.

\* **Rüdesheim, 4. August.** Am kommenden Dienstag, den 10. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, findet eine gemeinsame Sitzung der Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung statt. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt: Wahl des Bürgermeisters.

\* **Rüdesheim, 4. Aug.** Am Donnerstag, den 10. August, feiert unser verehrter Mitbürger Herr Metzgermeister Michael Flach nebst Frau Eva, geb. Schlotter, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaare hierzu unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

\* **Rüdesheim, 4. Aug.** Am 2. August fand eine Gedentfeier anlässlich der Wiederkehr des ersten Mobilmachungstages am Germania-Denkmal auf dem Niederwalde statt. Es versammelten sich dazu die Verwundeten der Lazarette von Johannisberg, Geisenheim, Rüdesheim und Bingen letztere stellte in liebenswürdiger Weise eine kleine Musikkapelle, welche die Feier verschönerte. Im Ganzen nahmen an der Feier etwa 200 Mann teil. Die Fußkranken wurden mit der Zahnradbahn hin und zurück befördert. Oben angekommen, begrüßte Herr H. Hendorf die Erschienenen mit kurzen Worten und bat diesen Tag in gutem Gedankens zu halten. Nach gemeinsamen Lied „Deutschland Deutschland über Alles“, betrat Herr Pfarrer Kopsfermann aus Raub am Rhein die Rednerbühne und brachte in schwungvoller und packender Rede die Erlebnisse des verfloffenen Kriegsjahres in

meisterhaft patriotischer Weise zu Gehör. Seine Worte gipfelten sich darin das schwer erungene erhalten zu suchen, weiter durch zu halten, denn ein geeintes Volk steht hinter dem Heere in dem Bewusstsein den blutigen und schrecklichen Weltkrieg zu einem baldigen für uns günstigen und glücklichen Ende zu führen. Sein Hurra galt dem obersten Kriegsherrn Kaiser Wilhelm II., in das alle Anwesende begeistert einstimmten und „Heil Dir im Siegerkranz“ erscholl das Lied aus treu deutscher Brust. Herr Hendorf erklärte nun die Aussichtspunkte in schöner humorvoller Weise, ebenso das Denkmal, sein Entstehen und die Größenverhältnisse und endete diese Feier mit dem gemeinsamen Gesang der „Wacht, am Rhein“. Eine gut gelungene photographische Aufnahme am Denkmal wird diese schöne Feier für spätere Zeit bei allen Beteiligten in guter Erinnerung halten. Eine Bewirtung der Verwundeten fand in Rüdesheim und Ahmannshausen statt. Dortselbst dankte der Verwundete, Herr Unteroffizier Dezius aus Rüdesheim, dem Herrn Pfarrer Kopsfermann sowie dem Veranstalter und den edlen Spendern im Namen aller Kameraden.

\* **Rüdesheim, 4. Aug.** Von jetzt ab sind Pakete bis 20 Kilo wieder nach allen Orten in Ungarn zulässig. Sperrige, dringende und Eilbotenpakete nach Ungarn sind nach wie vor ausgeschlossen, schriftliche Mitteilungen in den Paketen oder auf den Paketarten sind verboten.

\* **Rüdesheim, 4. Aug.** (Der Kriegswein.) Der Kriegswein von 1915 soll den Namen Hindenburg erhalten. Hoffentlich entspricht der Wein auch dem großen Namen, wozu übrigens alle Aussicht ist.

**Geisenheim, 3. Aug.** In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde das neugewählte Magistratsmitglied Herr Karl Klein von Herrn Beigeordneten Kremer vereidigt. Zu Punkt 2, Gesuche um Herstellung von Automatenleitungen teilte Herr Stadtverordnetenvorsteher Schütz mit, daß bis jetzt 800 Anschlüsse und zwar 585 Zählerleitungen und 215 Automatenleitungen in Frage kämen. Von den Anschließern solle nun für die jährliche Abnahme von Gas in Höhe von 18 Mark Gewähr geleistet werden. Diese Erhöhung gegenüber den vom Magistrat vereinzelt festgesetzten 12 Mark wird damit begründet, daß die zur Legung der Leitungen erforderlichen Zubehörteile um 25—30 Prozent gestiegen und obendrein sehr schwer zu beschaffen seien. Der Beschluß des Magistrats geht dahin, die Automatenleitungen dann zu machen, wenn für 18 Mark Jahresabnahme gewährleistet werde. Dieser Beschluß wird einstimmig genehmigt. Punkt 3, die endgültige Beschlußfassung über den 1. Nachtrag zur Ordnung für den Bezug von Gas, der dahingehend den Gaspreis auf 16 Pfg. festzulegen und der § 9 dementsprechend zu ändern, daß der Einheitspreis für Leucht-, Koch- und Kraftzwecke auf 16 Pfg. für das Kubikmeter bemessen werden soll, wurde einstimmig genehmigt. Der letzte Punkt, Herstellung eines Fußsteiges an der Landstraße Geisenheim-Rüdesheim brachte eine lebhafteste Aussprache. Es handelt sich darum an der Landstraße auf eine Strecke von 711 Meter, die in den Bereich der Gemarkung Geisenheim fällt, den erhöhten Fußsteig zu schaffen. Dieser Zuschuß soll sich auf 40 Prozent der Kosten belaufen, etwa 2200 Mark. Der Magistrat hat dem Vorschlage des Landesbauamtes zugestimmt. Nach längerer Aussprache wurde der Antrag des Magistrats einstimmig abgelehnt.

**Eltvile, 2. Aug.** Die Leiche des hier im Dienste des Vaterlandes verunglückten Herrn Lehrers Weber aus Gau-Algesheim wurde gestern morgen an der neuen Rheinbrücke bei Rempten gelandet. — Die Leichen der beiden anderen verunglückten Soldaten sind noch nicht geborgen.

**Bimburg, a. d. L., 3. Aug.** (Kriegsgedenntag—Allgem. Betttag.) Der Hochw. Herr Bischof Dr. Augustinis hat für Sonntag, den 8. August, einen allgemeinen Betttag angeordnet: „zum Dank gegen Gott für die uns seither erwiesene göttliche Huld und Hilfe, zur Erlebung eines glücklichen Ausgangs des Krieges und zur Erlangung eines ehrenvollen, dauerhaften Friedens“.

— **Berlin, 3. Aug.** Der Bedarf Deutschlands an pflanzlichen Ölen und Fetten wird in Friedenszeiten zu einem großen Teil aus dem Auslande eingeführt. Nachdem die Einfuhr durch den Krieg unterbunden ist, gewinnt die Erzeugung von Öl aus einheimischen Früchten zunehmende Bedeutung. Bisher wurde in Deutschland Del hauptsächlich aus Naps und Rübsen erzeugt. Garnicht oder wenig beachtet blieb die Delgewinnung aus Rüssen, Obstkernen, Weintraubenkerne, Bucheckern und Hederichsaat. Die Landwirte werden gut tun, der Erntung und Aufbewahr-

ung dieser Früchte und Fruchtteilen in diesem Herbst besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß auch die Behörden sich mit der Frage der Delgewinnung aus einheimischen Früchten eingehend beschäftigen.

**Die Bevölkerungszunahme im Deutschen Reiche** ist eine Frage, der man jetzt schon — noch mitten im Kriege — die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden hat. Was alles zu geschehen hat, um die Kindersterblichkeit — denn auf diese kommt es doch in der Hauptsache an, weil ja die Geburtenziffer selbst befriedigend ist — auf ein geringeres Maß herabzudrücken, kann auf engem Raume nicht behandelt werden. Hier soll nur nachdrücklich betont werden, daß es jetzt noch mehr wie früher eine wichtige Pflicht der Ärzte, der Hebammen, wie aller gebildeten Kreise ist, ihren ganzen Einfluß geltend zu machen, damit auch in denjenigen Kreisen Aufklärung angebahnt werde, die bisher der zielbewußten Säuglings bzw. Kinderernährung nicht die richtige Aufmerksamkeit zugewendet haben. Es soll nicht geleugnet werden, daß es oft nicht am Verständnis, wohl aber an mangelhaften sozialen Verhältnissen liegt, wenn tausende und abertausende von Säuglingen infolge unzureichender bzw. ungenügender Ernährung alljährlich sterben. Den Aufgeklärten braucht man nicht zu sagen, daß die Muttermilch das idealste Nahrungsmittel für den Säugling ist. Man braucht ihnen auch nicht zu sagen, daß diese in vielen Fällen aus irgend einem Grunde nicht gereicht werden kann und daß in einem solchen Falle irgend eines von den verschiedenen fabrikmäßig hergestellten Kindernahrungsmitteln zur Verwendung zu kommen hat. Welches, das ist die große Frage, denn ein jedes betont natürlich seine Vorzüge. Man darf annehmen, daß von all den Angaben die man in den Prospekten über die verschiedenen Kindermehle vorfindet, diejenigen die zuverlässigsten sind, welche sich auf streng wissenschaftliche Untersuchungen stützen. Wenn wir z. B. in einem Prospekt über Kaiser's Kindermehl finden, daß dasselbe in 1000 Gramm nicht weniger als 748

Gramm Nährstoffeinheiten enthält, wogegen der Nährstoffgehalt der übrigen zum Vergleiche herangezogenen Präparate zwischen 396 und 743 schwankt, so ist das eine Tatsache, die weit mehr spricht, als viele Worte, Aus dem betreffenden Vergleiche ersieht man auch zugleich die sehr überraschende Tatsache, daß das Teuerste nicht auch zugleich immer das Beste ist. Während nämlich 1000 Gramm von Kaiser's Kindermehl nur M. 2.90 kosten, schwankt der Preis der anderen zwischen M. 3.50 und M. 3.80. Auch das sollte entsprechend beachtet werden und zwar schon deshalb weil es eben doch noch viele Kreise gibt, in denen man mit den Ausgaben für Kindermehle sehr zu rechnen hat, zumal jetzt in der Kriegszeit.

Das Kaiser'sche Kindermehl ist in fast allen Apotheken und Drogerien wie auch in vielen besseren Kolonialwarengeschäften zu haben.

### Letzte Nachrichten.

wb Großes Hauptquartier, 4. Aug. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

In der Verfolgung des weichen Segners erreichten unsere Truppen gestern die Gegend von Kupiszzy, östlich von Poniewicz. Nördlich von Lomza wurden die Russen in die vorgeschobene Verteidigungsstellung der Festung zurückgedrängt. Ost- und Westpreussische Regimenter nahmen die noch durch Feldbefestigungen geschützten Narew-Uebergänge bei Ostrolenka nach heftigem Widerstand. Mehrere tausend Russen wurden gefangen genommen, 17 Maschinengewehre erbeutet.

Auch hier ist die Verfolgung aufgenommen.

Vor Warschau wurden die Russen aus der Blonlinie in die äußeren Fortslinien zurückge-

drängt. Die Armee des Prinzen Sultpold von Bayern befindet sich im Angriff auf die Festung

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Bei den über die Weichsel vorgebrungenen deutschen Teilen des Generalobersten v. Boyer nimmt der Angriff seinen Fortgang. Die österreichisch-ungarischen Truppen dieser Armee sind in Besitze des Westteiles der Festung Zwanger bis zur Weichsel.

Gegenüber den verbündeten Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen versuchte der Feind auch gestern die Verfolgung zum Stehen zu bringen. Er wurde bei Lenczna nordöstlich von Chelmo und westlich des Bug erneut geschlagen.

Seit heute früh ist der geworfene Feind im Rückzug zwischen Weichsel und Bug in allgemeiner nördlicher Richtung. Auch bei und nördlich von am Bug weicht der Segner.

Oberste Heeresleitung.

Kupiszzy liegt 40 Km. östlich von Poniewicz.

Redaktion: J. B.: E. Reibling.

**Stempel**, in jeder Ausführung und Größe werden preiswert und schnellstens geliefert von **U. Meier :: Rüdeshheim**

### Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

#### Aufruf!

Ein gewaltiger Krieg ist über Deutschland hereingebrochen. Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar. Viele von ihnen werden nicht zurückkehren. Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen der Tapferen zu sorgen. Des Staates Aufgabe ist, hier zu helfen, aber er kann es nicht allein diese Hilfe muß ergänzt werden.

**Deutsche Männer, deutsche Frauen gebt! Gebt schnell!**

**Auch die kleinste Gabe ist willkommen!**

Das Büro befindet sich Berlin N. W. 40, Alsenstraße 11.

#### Das Präsidium:

von <b>Loebell</b> Staatsminister und Minister d. Innern.	von <b>Kessel</b> Generaloberst Oberbefehlsh. d. Marken.	<b>Freiherr v. Epikemberg</b> Kabinettsrat Ihrer Majestät der Kaiserin.
<b>Selberg</b> Kommerzienrat geschäftsf. Vizepäsident.	<b>Schneider</b> Geheimer Oberregierungsrat vortragender Rat im Ministerium des Innern, als Staatskommissar.	
	<b>Kommerzienrat Herrmann</b> Direktor der Deutschen Bank, Schatzmeister.	

#### Zahlstellen:

Sämtliche Postanstalten (Postämter, Postagenturen und Posthilfsstellen), die Reichsbank-Haupt-, Reichsbank- und Reichsbank-Nebenstellen, die Kgl. Preussische Scheckhandlung, Bank für Handel und Industrie, Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder, Commerz- und Diskontobank, Delbrück, Schickler & Co., Deutsche Bank, Diskonto-Gesellschaft, Dresdener Bank, Georg Fromberg & Co., von der Heydt & Co., Jacquier & Securius, F. W. Krause & Co., Mendelssohn & Co., Mitteldeutsche Creditbank, Nationalbank für Deutschland, Gebrüder Schickler sowie die sämtlichen Depositenklassen vorstehender Banken.

### Feldpost-Schachteln

in verschiedenen Größen, mit aufgeklebter Adresse, vorrätig bei

**U. Meier.**

Alle **Zucker** offeriert  
Sorten **Sigm. Seligmann - Weil, Bingen**  
Mainzerstr. 1 Zuckergrosshandlung, Telefon 271.

### J. F. Petry's Zahn-Atelier! Bingen a. Rh.

Telefon 256 Gegr. 1893 — Mainzerstr. 5<sup>o</sup>/<sub>10</sub> Telefon 256  
Sprechstunden an Werktagen: 9—5 Uhr, Sonntags: 9—2 Uhr.

Modern eingerichtete Operations-Zimmer, streng hygienisch, Plattenloser Zahnersatz, Kronen u. Brücken in Gold-Platin etc. Kronen aller Systeme. Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter. Ersatzstücke mit diesem Sauger versehen, sind unerreichbar an Haltbarkeit, Reinlichkeit und festem Sitz. Umarbeitung schlecht sitzender Zahnersatzstücke. Preise billigst. Zahnziehen, Reinigen, :: Füllen und Richten schiefstehender Zähne. ::



Ein ordentlicher

**Küfer**

gesucht.

**Ubbach & Co.**  
Rüdeshheim.

Berrschafft. Wohnung.

von 5 Zimmern, Garten-Veranda usw. ab 1. Oktober 1915 im Neuen Hausen Grabenstraße Nr. 19 in Rüdeshheim a. Rh. zu vermieten.